

## Die Ministerliste Pétains

Bern, 13. Juli. Wie aus Vichy gemeldet wird, veröffentlicht das "Journal Officiel" vom 13. Juli ein Dekret, das in Artikel 1 die von Marschall Pétain als Chef des französischen Staates auf Grund des Verfassungsaktes vom 11. Juli 1940 ernannten Minister-Staatssekretäre aufzählt: Stellvertretender Ministerpräsident: Pierre Laval, Senator; Justiz: Raphael Albert, Mitglied des Staatsrates; Inneres: Adrien Marquet, Abgeordneter; Auswärtige Angelegenheiten: Paul Baudoin; Finanzen: Hervé Bourthillier; Landwirtschaftsbildung: General Weygand; Oberkommandierender: Oberschultheißer Unterricht und Kunstsprache: Emile Mireau; Jugend und Familie: Jean Darnegat, Abgeordneter; Kolonien: Lemery, Senator; Die Namen der Minister-Staatssekretäre für Industrieproduktion und Arbeit sowie des Generalsekretärs für Arbeitswesen werden später veröffentlicht.

Artikel 2 nennt als Unterstaatssekretär des Heeres: General Colson; der Marine: Admiral Darlan; der Luftwaffe: General der Luftwaffen Pujol.

Wie aus Vichy berichtet wird, sind die französischen Parlamentarier äußerst empört über die Absicht des Marschalls Pétain, mit seiner neuen Regierung nach Versailles überzusiedeln. Der Grund für die Etablierung ist vor allem, daß Pétain nicht gewillt ist, die Übersiedlung von Senat und Kammer nach Versailles oder Paris zu gestatten.

Eine Abordnung von Parlamentarien hat sich unter Führung des Kammerpräsidenten Edouard Herriot bereits zu dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten Pierre Laval begaben, um diesen zu ersuchen, dem Marschall den Wunsch der beiden Häuser zu übermitteln, am Sitz der Regierung oder in deren Nähe ihre "parlamentarische Tätigkeit" einzufallen zu können. Laval hat dieses Ersuchen rücksichtig abgelehnt. Er wies darauf hin, daß es sich bei dem Weiterbestehen von Kammer und Senat bis zum Inkrafttreten der neuen Verfassung nur um eine Formalisierung handele. Der Marschall habe keineswegs die Absicht, so teilte Laval den Parlamentarier mit, die beiden Versammlungen in ihrem bisherigen Bestand jemals wieder einzuberufen. Abgeordnete und Senatoren blieben am besten in Clermont-Ferrand oder in Vichy, bis über ihr Schicksal entschieden sei. Eine Übersiedlung komme nicht in Frage.

## Pétain regelt seine Stellvertretung und Nachfolge

Bern, 13. Juli. Wie Savoia aus Vichy meldet, hat Marschall Pétain durch einen im "Journal Officiel" veröffentlichten Verfassungsakt seine Stellvertretung und Nachfolge geregelt. Falls der französische Staatschef aus irgend einem Grunde an der Ausübung seiner Funktionen verhindert ist, ehe die neue Verfassung vom Volk ratifiziert ist, übernimmt der Stellvertretende Ministerpräsident Laval diese Funktionen. Ist Laval verhindert, so wird sein Stellvertreter vom Ministerrat ernannt.

## Auch am Freitag Angriff auf Malta

Zwei britische Jäger abgeschossen  
Rom, 13. Juli. Wie Agence Stefani meldet, führten italienische Flugzeuge am Freitagnachmittag einen neuen Angriff gegen einen Luftstützpunkt auf Malta aus. Mit Explosiv- und Brandgeschossen wurden die Flugplatzanlagen und die am Boden befindlichen Apparate beschossen. Zwei britische Jagdflugzeuge wurden im Laufe von Luftkämpfen abgeschossen. Alle italienischen Flugzeuge kehrten unbeschädigt zu ihren Stützpunkten zurück.

Weiter meldet Stefani, daß ein italienisches Bomberflugzeug, das Donnerstag nachmittags nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt war, am Freitag früh an der äußersten Spitze von Sizilien auf dem Meer schwimmend aufgefunden wurde. Die Besatzung wurde gerettet. Das Flugzeug hatte während eines langen Fluges keinen Brennstoff aufgebraucht und war bei der Rückkehr zu einer Notlandung auf dem Wasser gezwungen. Die Flügel und die leeren Benzintanks wirkten wie Schwimmzylinder und ermöglichten, daß die Maschine die ganze Nacht hindurch bis zum Eintreffen an die Hilfe herbeieilenden Wasserflugzeuge schwimmend auf der Meeresoberfläche trieb.

## Erfindungen über ein angebliches Ultimatum an die Türkei

Moskau, 13. Juli. Die Taz verbreitet soeben die folgende Berlaubartung: „In den letzten Tagen sind in der ausländischen Presse in verstärktem Maße Berichte verbreitet worden, wonach die Sowjetregierung angeblich der Türkei ein Ultimatum gestellt habe mit Forderungen auf Gebietsabtretungen. Die Taz ist zu der Erklärung ermächtigt, daß alle diese Gerüchte Erfindungen darstellen und in keiner Weise den Tatsachen entsprechen.“

## Aus aller Welt

### Otto von Habsburg in New York

New York, 13. Juli. Am Donnerstag traf der Reklamechef der Londoner Plutokraten, Otto von Habsburg, an Bord des "Athenaeum Clipper" wieder einmal in New York ein. Um sich interessant zu machen, erklärte er den Zeitungskreis, er sei nicht nur in Brüssel, sondern auch in Paris „mit knapper Rot“ der Gefangenennahme durch die Deutschen entgangen.

### Diplomatische Besprechungen in Moskau

Moskau, 13. Juli. Die vor kurzem erschienenen deutschen Weißbücher mit den sensationellen Veröffentlichungen über den geplanten englisch-französischen Überfall auf das sowjetrussische Nachbargebiet beschäftigen stark die Moskauer politisch-diplomatischen Kreise. Wie man hört, hat vor einigen Tagen der Botschafter des Iran in Moskau, Saad, eine Unterredung mit Außenminister Molotow gehabt. Weiter wird bekannt, daß der sowjetrussische Botschafter in Ankara, Terentjew, zur Verhandlung nach Moskau berufen wurde. Er ist bereits mit dem Schiff in Odessa eingetroffen.

### 80 000 aus Ägypten geflüchtet

Lissabon, 13. Juli. Die ununterbrochenen Angriffe der italienischen Luftwaffe auf den englischen Flottenstützpunkt Alexandria vertreiben nicht nur die britischen Schiffe, sondern auch die ägyptische Bevölkerung, die gegen ihren Willen durch die Engländer in diesen Krieg hingezogen wurde, aus der Stadt. Selbst Reuter muß zugeben, daß bisher bereits 80 000 Personen aus Alexandria, das Tag und Nacht von feindlichen Flugzeugen überwlogen wird, geflüchtet sind. Der englische Gouverneur veröffentlichte jetzt eine Erklärung, daß die Sirenen nicht immer Alarm geben könnten.

### Aus der Diplomatie

Berlin, 13. Juli. Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin, Herr Alexander C. Kirk, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Botschaft wieder übernommen.

### Selbstmord der Unity Midfords

Zum Tode Unity Midfords, der Schwägerin Sir Oswald Mosleys, in einem englischen Gefängnis, in das sie trocken schwere Erziehung wegen der ihr vorgeworfene Deutschfreundlichkeit

## Deutsche Schnellboote vor Dover

Ein englisches Bewachungsschiff vor den Augen der Tommies verkehrt

Von Kriegsberichter Gustav Schütt

Tief hängen die dunklen Wolken über dem englischen Kanal. Ab und zu schlagen uns einige Regenböen ins Gesicht. Die Männer an Deck haben ihr Gerät angelegt. Wieder jagen deutsche Schnellboote mit außerster Kraft auf die englische Küste zu. Die Sicht ist noch verhältnismäßig gut. Heute nacht geht es noch Dover! Welch eine Welt von Sicherheit und Geborgenheit lag für den Engländer im Weltkrieg in dem Hafen Dover. Und wie haben die Briten sich später gebührt, daß von diesem Sicherheitshorst Dover aus im Weltkrieg der englische Kanal gegen die deutschen Angreifer geschützt worden ist. Heute stehen gegenüber auf der anderen Seite an der nordfranzösischen Küste die deutschen Küstengeschütze abwehrbereit, und der Tommy wagt sich nicht mehr an das Küstengebiet seines einstigen Bundesgenossen heran. Dolai aber tragen die deutschen Schnellboote Nacht für Nacht unentwegt ihre Tod und Verderben bringenden Torpedos tief an die englische Küste heran, ohne daß der Brille auch nur das geringste davon ändern kann. Über der englischen Küste liegt in einem weiten Rund

das feurige Rot der untergehenden Sonne, darüber schart abgestoßen eine lange schwarze Wolkenschnur.

Direct vor uns muß die Hafeneinfahrt von Dover liegen! Aber nichts Verdächtiges ist zu sehen. Wir haben gestoppt und treiben mit dem Strom leicht der Küste zu. Hat der Tommy hier nichts für uns zu tun? Doch, voraus wird ein Schatten ausgemacht. Wir fahren näher heran. Es ist ein englisches Kriegsschiff. Ganz deutlich können wir achteraus und vorne die Geschütze erkennen. Ab und zu leuchtet ein Licht auf dem Schiff aus.

Der Strom treibt uns jetzt näher an das Schiff heran. Es ist ein großes englisches Bewachungsschiff. Jetzt muß es abgetackt werden! „Hohe Fahrt!“ Schon liegen wir gut zu dem Fahrzeug. „Rohr los!“ Ein Rückstoß an Deck, der Torpedo kracht ins Wasser und alles, was Augen hat an Bord, verfolgt die Bahn des Torpedos. Die Bahn liegt gut! Was Menschenherzen nur zu wünschen vermögen, das begleitet nun unseren „Sal“. Jetzt muß er gleich da sein! Der Atem will in diesen Sekunden stehenbleiben. Endlich: ein Dröhnen geht durch die Luft. Ein Feuerwerk blitzt auf. Der Schatten vorwärts sinkt in sich zusammen, und eine dicke Rauchwolke steigt aus dem Wasser. Dann noch ein kurzer Funkenregen, und das Schiff ist weg. Der Sal hat prima gesessen! Das ist deutsche Präzisionsarbeit!

## Ungarns Ministerpräsident über seinen Besuch in München

Budapest, 13. Juli. Beim Empfang anlässlich der Rückkehr der ungarischen Staatsmänner nach Budapest erklärte Ministerpräsident Graf Teleki in Beantwortung der Begrüßung des Präsidenten der Regierungspartei, Baron Day, daß das Abschlusshommuniqué jeden von der diesen, zwischen den drei Nationen bestehenden Freundschaft überzeugen könne.

Dies mache Ungarn zur Pflicht, nicht viel zu reden, sondern zu vertrauen, zu arbeiten und zu gehorchen.

Gegenüber einem Vertreter der östlichen ungarischen Nachrichtenagentur erklärte Graf Teleki: „Die Achsenmächte seien von dem Wunsch befreit, in allen Teilen Europas Vorausezungen zu schaffen, die zur Begründung einer langen Friedensperiode geeignet seien. Die ungarische östliche Meinung könne ruhig sein, denn sowohl der Ministerpräsident als auch der Außenminister seien überzeugt, daß die Achsenmächte den Wert jenes Landes schätzen, das kein aufrichtig an ihrer Seite gestanden habe.“

## Hollifax beschwört den Südosten

Berlin, 13. Juli. Die in dem 8. Deutschen Weißbuch veröffentlichten Dokumente des französischen Generalstabes zeigen unbedingtlich die englischen und französischen Absichten, den Südostraum in den Krieg hineinzuziehen, und ihn als Abnahmestrom gegen Deutschland gebrauchen zu können. Die Auferweckung dieses frevelhaften Spiels hat die für die Kriegsausweitung verantwortlichen englischen Minister derart in Särnisch gebracht, daß am Donnerstag Lord Halifax in das Oberhaus gekommen ist, wo er nach Art des erstickten Verbrechers, der "Halter des Dieb" schreit, Deutschland seiner dichten Machenschaften zu bezichtigen hatte, durch die England den Südosten in den Krieg zu ziehen droht.

Unbeherrscht um die aller Welt bekannte Wahrheit behauptet Halifax frech, alle Welt habe beobachtet, daß die Deutschen jetzt eine rege Tätigkeit enthalten, um Verdacht und ungerechtfertigte Aktion auf dem ganzen Balkan hervorzurufen, wie auch im nahen Orient, in der Sowjetunion, die Länder zu Opfern der deutschen Politik zu machen. Lord Halifax deßwegen die Völker dieser Gebiete, ihre Unabhängigkeit an England zu beweisen und versteigt sich bei dieser Beschuldigung sogar zu dem Versprechen, ihnen „Jede Hilfe und jeden Schuh angeudehen zu lassen“.

So viel Völker! England derartige Schuh- und Garantieversprechen gegeben hat, so viel hat es auch verloren. Doch es kann dabei nicht auf die Völker ankommen, sondern lediglich um seine Kriegsausweitungspolitik, zeigen gerade für den Südosten die soeben veröffentlichten Dokumente des französischen Generalstabes. Doch diesen destruktiven Plänen Englands gegenüber die Achsenmächte eine Politik verfolgen, die die Stabilität dieses Raumes und einen Frieden zum Ziel hat, der ein dauerhaftes gutes Verhältnis aller Südostländer untereinander gewährleistet, haben wohl die letzten Münchener Besprechungen wieder zur Genüge bewiesen.

Bacon-Schweinstellsch nur in ungeräucherter Zustand. Gegenwärtig beginnt die Anlieferung des Bacon-Schweinefleischs. Es ist darauf hinzuweisen, daß in Sachsen das Baconfleisch nur in ungeräucherter Zustand ausgegeben werden darf. Die Fleischer dürfen also von sich aus die Räucherung nicht vornehmen. Eine Ausnahme gilt nur für Schweinebauch, der auch bei Bacon geräuchert werden darf.

Edelrind- und Hochwasserhämäden in Nordbosnien.

Belgrad, 13. Juli. Das Agrarblatt "Hrvatski Dnevnik" meldet, daß in den letzten Tagen durch Hochwasser und Erdbeben in dem nordbosnischen Bezirk Petrinja 110 Bauern- und Arbeitshäuser zerstört wurden.

## Kurze Nachrichten

### Drei Jahre Zuchthaus für eine Ehevergessene.

Berlin, 13. Juli. Am 10. Juli 1940 wurde vom Schleswig-Holsteinischen Sondergericht die Frau Ida Nehder aus Wedel zu drei Jahren Zuchthaus und zu drei Jahren Verbitterung verurteilt. Die Angeklagte hat sich in ehrvergessener Weise mit einem polnischen Kriegsgefangenen eingelassen.

### Vollstreckung von Todesurteilen

Berlin, 13. Juli. Am 12. Juli ist der am 2. Februar 1914 in Lüdenscheid geborene Ernst Rothe hingerichtet worden, den das Sondergericht in Königswinter (Pr.) als Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Der mehrfach vorbestrafte Rothe hat in der letzten Zeit mehrfach Diebstähle begangen, dabei in einem Falle auch die Verdunkelung ausgenutzt. In einem anderen Falle hat er die Familie eines Soldaten, die ihm Gastfreundschaft gewährte, hinterlistig ausgeplündert. — Am 12. Juli ist ferner der 19 Jahre alte Josef Chmielowski hingerichtet worden, den der Stachaner in Orlitzberg als Gewaltverbrecher und Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Chmielowski, der als polnischer Landarbeiter nach Ostpreußen gekommen war, hat die Frau eines zum Wehrdienst einberufenen Bauern und eine Haushälterin unter Bedrohung mit einem Messer zu vergewaltigen versucht.

### Polnischer Robling.

Raundorf (Prov. Sachsen), 13. Juli. Eine von unglaublicher Röheit zeugende Tat beging ein bei einem blassen Bauern beschäftigter polnischer Landarbeiter. Der Pole stach einem drei Zentimeter schweren Schwert mit großer Gewalt einen Stock von hinten derart in den Leib, daß innere Organe schwer verletzt wurden. Begreiflicherweise mußte das Tier notgeschlachtet werden. Der Täter wurde verhaftet und dem Amtsgericht zu geführt.

## Beginn des demokratischen Parteitages in Chicago

Washington, 13. Juli. Am Montag beginnt in Chicago der demokratische Parteitag, auf dem rund 1100 so genannte Delegierte über das Parteiprogramm sowie über die Kandidaten für die Posten des Präsidenten und des Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten abstimmen. Die erste Woche wird den üblichen parteipolitischen Reden sowie der Annahme des Parteiprogramms gewidmet sein. Man rechnet damit, daß der Parteitag am Donnerstag mit der Aufführung der beiden Kandidaten enden wird.

## Vor der Konferenz in Havanna

Zürich, 13. Juli. Staatssekretär Hull erklärte, wie "Wall Street" aus Washington meldet, zu der geplanten Panamerikanischen Konferenz in Havanna, die gehe allein die amerikanischen Nationen etwas an, und es sei deshalb kein Grund für Außenstehende vorhanden, die Souveränität, Integrität und Handlungsfreiheit der betreffenden Nationen im Zusammenhang mit der Konferenz anzuzweifeln. Hull stellte darauf die Behauptung in Abrede, daß Versprechen mit England über die Frage geführt worden seien, ob auf der Konferenz auch ein Plan besprochen werden könnte, nach dem überschüssige Exportprodukte der panamerikanischen Staaten nach den britischen Besitzungen auf der westlichen Halbkugel geliefert werden könnten.

## Meldungen aus Sachsen

### Schweres Verkehrsunfall — Fünf Verletzte

Leipzig, 13. Juli. Infolge fahrlässiger Weichenstellung stießen am Freitag früh auf der Holzstraße, Ecke Hindenburgstraße zwei Straßenbahnen zusammen. Dabei wurden fünf Personen verletzt, von denen zwei ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

50jähriges Jubiläum von Eisenbahnstrecken. Am 15. Juli 1940 fällt sich zum 50. Male der Tag, an dem die Strecke Wertheim-Bördeland—Brand—Großhartmannsdorf mit Zweigbahn Brand—Langau und Freiberg—Holzbrücke in Betrieb genommen wurde.

## Dresdner Polizeibericht

Gemäßbediensteter. Am 6. Juli 1940, zwischen 13 und 14 Uhr, wurde in den Räumen des Sachsischen Kunstvereins Brühlsche Terrasse, ein wertvolles Gemälde von Spani, 58 mal 88 Zentimeter, aus dem Rahmen geschissen und gestohlen. Das Bild zeigt eine barocke Landschaft, im Vordergrund eine Blumen mit einer Kuh und das Beladen eines Heuwagens. — Personen, die hierzu Angaben machen können, sowie diejenigen, die sich zu der angegebenen Zeit in den Ausstellungsräumen aufgehalten haben, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Schloßgasse 7, Zimmer 87, zu melden.

Höchstgeschwindigkeit auf der Fischhausstraße. Vorübergehend, und zwar vom 15. Juli bis 24. August 1940, wird die Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge aller Art auf der Fischhausstraße in Dresden vom Grundstück Nr. 19 an bis zur Einmündung der Heldenstraße in die Fischhausstraße auf 16 Kilometer in der Stunde festgesetzt.

## Ein Lied vom Stahl

Künstlerisch wertvoller Werkfilm des Bochner-Films Dresden.

In einer Pressevorführung wurde in Dresden am Sonnabend zum ersten Male der Werkfilm "Ein Lied vom Stahl" gezeigt. Brüderliche Terrasse, ein wertvolles Gemälde von Spani, 58 mal 88 Zentimeter, aus dem Rahmen geschissen und gestohlen. Das Bild zeigt eine barocke Landschaft, im Vordergrund eine Blumen mit einer Kuh und das Beladen eines Heuwagens. — Personen, die hierzu Angaben machen können, sowie diejenigen, die sich zu der angegebenen Zeit in den Ausstellungsräumen aufgehalten haben, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Schloßgasse 7, Zimmer 87, zu melden.

"Ein Lied vom Stahl" ist der erste Werkfilm in dreier Länge, der das Prädikat "künstlerisch wertvoll" erhalten hat. Es ist das zehnte Mal, daß einer der Bochner-Filme Dresden hergestellt wurde. Neben dem Werkfilm, der bei einer Länge von 1725 Meter eine Vorführzeit von fünf Minuten beansprucht, wird eine Kulturfilm-Ausgabe des Films hergestellt, die bei 515 Meter Länge nur 20 Minuten beansprucht. Der Kulturfilm wird demnächst im Programm der Lichtspieltheater gezeigt. Der Werkfilm, der in Wien seine Uraufführung erlebte, wird am Sonntag in zwei Vorführungen einem größeren Kreise zugänglich gemacht.

Dr. Gerhard Desegn.

## Berliner Börse vom 13. Juli

Die Geschäftstätigkeit an den Aktienmärkten war auch zum Wochenschluß nicht sonderlich umfangreich. Am Montagmarkt blieben Vereinigte Stahlwerke unverändert. Rheinstahl verlor  $\frac{1}{4}$  und Harpener  $\frac{1}{4}$  Prozent. Mannesmann und Klosterwerke lagen  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Prozent höher. Von Braunkohlenwerken stiegen